Grundlagen und Berechnungsmethoden der Landesindexziffer der Kosten der Lebenshaltung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **27 (1935)**

Heft (3-4)

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-922299

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

sen Wärme durch diese Einrichtung weitgehend beeinflusst werden kann. — Oerlikon hat für Drehstrommotoren einen automatischen Ausschalter mit thermischer Auslösung geschaffen, der ohne weiteres auch auf Ansprechen bei bestimmten Ueberlastungsgrenzen eingestellt werden kann. — Feller, Horgen, hat eigene Paketschalter gebaut, in sehr gedrängter Form ein-, zwei- und dreipolig die dauernd mit 10 Ampère bei 500 Volt belastet werden können. Alle elektrisch beanspruchten Teile sind in keramisches Isoliermaterial gebettet, die Anschlüsse sind herausgeführt, so dass das Montagepersonal mit den eigentlichen Kontaktstellen gar nicht in Berührung kommt. Neu sind die ganz kleinen Schweissmaschinen von Schlatter & Co. Zürich zum Schweissen feinster Drähte. Auch für Punktschweissungen hat diese Firma Kleinanlagen geschaffen, als Tisch- wie als Säulenmodell.

Six Madun (Sissach) schaltet hinter den Staubsack seines bekannten Staubsaugers ein mit Desinfektionsmaterial gefülltes Zwischenstück ein, zum Reinigen der dem Apparat entströmenden Blasluft. Garba, Bern, hat nun für die mit Trockeneis betriebenen Kühlschränke ebenfalls die automatische Temperaturhaltung eingeführt mit Hilfe der Elektrizität. Das Trockeneisverfahren wird dadurch wesentlich wirtschaftlicher. Technisch geht die Sache derart vor sich, dass bei Uebertemperatur im Kühlraum automatisch ein Ventilator eingeschaltet wird, der die Verdunstung des Trockeneises beschleunigt, während ohne Ventilator diese Verdunstung nur sehr langsam vor sich geht.

Die Uhrenfabrik Zenith (Le Locle) stattet die elektrischen Uhren für direkten Netzanschluss mit Schlagwerk aus. Frick (Zürich) verleiht der Netzanschlussuhr den Charakter der bekannten Mutteruhr und betreibt von ihr aus auf pneumatischem oder elektrischem Wege beliebig viele andere, im gleichen Bau installierte Sekundäruhren. Letztere können in der Konstruktion wesentlich einfacher gehalten werden als die Direkt-Anschlussuhren, was eine billigere Anlage ermöglicht. E. B.

Grundlagen und Berechnungsmethoden der Landesindexziffer der Kosten der Lebenshaltung

Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit gibt im zweiten Heft vom Februar 1935 der Zeitschrift «Die Volkswirtschaft» Erläuterungen darüber, wie die amtlichen Indexziffern der Kosten der Lebenshaltung berechnet werden. Es interessiert, zu wissen, wie die Preiserhebungen für elektrisches Licht gemacht werden. Gestützt auf eine im Frühjahr 1930 durchgeführte Umfrage wurden für diese Erhebungen folgende Instruktionen aufgestellt:

«Dem Lichtstrompreis pro kWh sind die Kosten zugrunde zu legen, die einer Haushaltung mit einem Jahresverbrauch von 100 kWh Lichtstrom erwachsen, unter der Voraussetzung, dass diese Haushaltung keine weitere Energie (Heizenergie, Kochenergie usw.) bezieht. Falls verschiedene Tarife nebeneinander angewendet werden, ist jener Tarif zugrunde zu legen, nach dem die Mehrzahl der kleineren Haushaltungen in der Gemeinde die Energie bezieht. Allfällige Kosten für Zählermiete usw. wären ebenfalls einzurechnen.»

Die Lichtenergiepreise werden durch periodische Schätzungen im Landesdurchschnitt seitens des VSE ergänzt. Als Indexpreis wird diese Schätzung, da sie auf breiterer Grundlage beruht, in Rechnung gestellt. Die Indexziffer wird durch Multiplikation der häufigsten Preise mit den Verbrauchsmengen berechnet, die in Anlehnung an die Ergebnisse der Erhebungen aus Haushaltrechnungen sowie ergänzende besondere Feststellungen und Schätzungen ermittelt worden sind. Für elektrische Lichtenergie wird, wie erwähnt, eine Verbrauchsmenge von 100 kWh jährlich angenommen. Die eigentliche Indexziffer wird durch Umrechnung der absoluten Kostenbeträge in Relativzahlen auf der Basis Juni 1914 = 100 berechnet.

Man darf die Frage stellen, ob die Berechnung der Indexziffer für Elektrizität nicht auf breitere Grundlage gestellt werden sollte. Die Bewegung des Lichtstrompreises gibt kein richtiges Bild über die wirkliche Bewegung der Elektrizitätspreise.

Hy.